



# Barbara-Meldung

**Ausgabe 65 - Juli 2015**

Informationen für die Mitglieder des „Alte 115-er e.V.“  
1. Vorsitzender: Joachim Ullmann, Stephanstraße 13, 92431 Neunburg vorm Wald <sup>17</sup>

Alte 115-er e.V.



Neunburg v.W.

## Unser nächstes Treffen

**25.09.2015, 19.30 Uhr,**

Gasthof Sporrer,  
Jahreshauptversammlung  
mit Neuwahl Vorstandschaft  
(siehe auch nebenstehende Einladung)

## Weitere Termine und Vorhaben Verein und Stadt Neunburg

- 23.08.2015,** Bartholomäusmarkt mit Flohmarkt
- 05.09.2015,** 8. Neunburger Stadtlauf
- 18.10.2015,** Kirchweihmarkt mit Flohmarkt
- 14.11.2015,** 18.00 Uhr, Feierlichkeiten zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal
- 29.11.2015,** Wintermarkt mit Flohmarkt
- 04.12.2015,** 19.30 Uhr, Gasthof Sporrer, Barbarafeier
- 11. bis 13.12.2015,** ROMANTISCHER BURGADVENT



- 27.12.2015,** 42. Silvesterwanderung

## EINLADUNG

ZUR

### Mitgliederversammlung mit Neuwahl

am 25. September 2015, 19.30  
im Gasthof Sporrer, Neunburg vorm Wald

#### Tagesordnung:

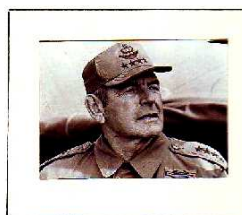
- Begrüßung und Bericht durch den 1. Vorsitzenden
- Kassenbericht Kassenwartin
- Bericht Kassenprüfer
- Benennung Wahlvorstand
- Entlastung Vorstandschaft
- Neuwahl Vorstandschaft
- Wünsche und Anträge

Wahlvorschläge und weitere Anträge sind bis spätestens **05. September 2015** beim 1. Vorsitzenden einzureichen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

gez. *Joachim Ullmann*  
1. Vorsitzender

*Am 15. Juni trifft hoher Besuch im Standort ein. Der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Europa, General Alexander Haig besucht, unter anderem die Rekruten auf dem Standortübungsplatz in Bodenwöhr.*



GEN. HAIG

## Aus unserer Bataillonschronik

15. Juni 1975



Es gibt sie noch – die Gedanken eines Schriftführers ...

... schwerfällig und träge geworden, mit den eigenen Problemen beschäftigt.

So ist auch die eine oder andere Antwort auf eine E-Mail kurz ausgefallen oder gar ganz entblieben.

Stellvertretend für alle ein herzliches Danke an Kamerad Bruno Sawatzki, der mir mit seinen Gesprächen sehr geholfen hat. Danke.

Unser Verein hat derzeit 153 Mitglieder. Davon sind 80 per E-Mail zu erreichen. Vielleicht ist das eine oder andere Mitglied im Besitz eines Computers mit Internetanschluß und der Möglichkeit, unsere Informationen auf diesem Weg zu erhalten und hat dies dem Verein bisher nicht mitgeteilt. Die Arbeit wäre für mich dadurch etwas erleichtert.

Am 25. September findet die Neuwahl statt. Wir wünschen uns ein wirklich zahlreiches Erscheinen zur Wahl und zum Stammtisch!

Bis dahin

*Gerhard Wunsch*



## Aus der Region und dem Rest der Welt

Der neue Tag 03.03.2015

### Sichere Halle für fünf Drohnen



Feuriger Start per Raketenantrieb. Das Kleinfluggerät für Zielortung wird dann vom Propeller in der Luft gehalten. Es erreicht Fluggeschwindigkeiten von bis zu 210 Stundenkilometern. Bild: Artilleriebataillon 131/Max Horrmann

Sie ist eine Drohne. Doch sie ist unbewaffnet. Die Militärs sprechen lieber von einem „Kleinfluggerät für Zielortung“ (KZO). Fünf dieser Kleinstflugzeuge sind in der Ostmark-Kaserne stationiert. Aber die nötige Halle fehlt noch. Ebenso wie die neue Waffenkammer und einige Simulatoren, die der Ausbildung dienen und Kosten sparen.

**Weiden.** (wd) „In der Kaserne gibt es keine Klagen, keine übertriebenen Erwartungen. Wir sind nun in dieser Liegenschaft. Was wir als Verband brauchen, das haben wir. Aber es gibt noch Anforderungen, die für ein hoch spezialisiertes Artilleriebataillon zu erfüllen sind“, unterstreicht der stellvertretende Bataillonskommandeur Major Eric Sehröter. Die Unterkünfte sind modernisiert. Und was noch an Einrichtungen für Gerät und Ausbildung benötigt wird, soll noch kommen. Wie eben die „KZO-Halle“, in der die fünf „Klein-

fluggeräte für Zielortung“ gelagert und gewartet werden können.

#### KZO-Einsatz in Afghanistan

Die seit Herbst 2014 in Weiden stationierten Artilleristen, zuvor in Mühlhausen/Thüringen angesiedelt, waren bundesweit der erste Verband, der im Juli 2009 die KZO beim ISAF-Einsatz in Afghanistan auf Erkundungsflug schickte. Die 3,4 Meter breite und 2,26 Meter lange Drohne kann Tag und Nacht bis zu dreieinhalb Stunden in der Luft bleiben, aufklären und auch ein bewegliches Ziel verfolgen. Dabei funkt sie permanent Video-Aufnahmen an die Basis-Station. Ihre Reichweite liegt bei 120 Kilometern.

Zwölf mal zwölf Meter groß und sieben Meter hoch soll die neue „KZO-Halle“ werden. Sie muss spezielle Anforderung und Auflagen der Luftsicherheit, der Wartung und Ausbildung erfüllen. Und: Sie bleibt nicht die einzige Baustelle. Denn auch die Simulatoren, zum Beispiel für einen Geschützturm- und die Beobachter-Ausbildung, sind noch unterzubringen. Nicht zuletzt steht auch eine Waffenkammer (Bezug Ende 2016) auf der Liste der nötigen Neubauten. Bereits seit Spätherbst ist die einstige Panzerwaschanlage im Brandweiher-Gebiet generalsaniert und wieder benutzbar. „Wir sind im Plan“, betont Kasernenkommandant Sehröter. Saniert wird auch der ehemalige Kino-Saal, den die erste Batterie des Artilleriebataillons 131 als Lehrsaal nutzen wird.

Nicht erfüllt haben sich die Hoffnungen, die Stationierung des Bataillons löse einen Schub für den Weidener Wohnungsbau aus. Jeder Soldat, der eine Wohnung suchte, sei „problemlos fündig“ geworden. 320 der 657 Weidener Soldaten sind Trennungsgeldempfänger, pendeln also.

Die Bundeswehr gelte in der Region als attraktiver Arbeitgeber, unterstreicht Sehröter. Dies bestätigt Oberleutnant Ronny Kühnel, Leiter des Karriereberatungsbüros der Bundeswehr in der Wörthstraße. Sein Team konnte im vergangenen Jahr über 500 Freiwillige werben. „Wir gehören damit zu den besten 4 unter den 17 Karrierebüros in Bayern“.

#### 09.04.2015:

Die ersten 27 Asylbewerber sind von der Erstaufnahme in Zirndorf mit Bus in unsere ehemalige Kaserne verlegt worden. Von den 14 Kindern zwischen 2 und 17 Jahren werden wahrscheinlich einige die Grund- und Mittelschule in Neunburg vorm Wald besuchen. Die Aufnahmekapazität ist auf maximal 148 Personen beschränkt.



Foto: ggo/MZ

# Gerhard Würfl bleibt an der Spitze



Die neue Vorstandschaft der SuKK Schwarzhofen Foto: gkt

**Schwarzhofen.** "Hat ein Verein wie die Soldaten- und Kriegerkameradschaft (SuKK) Schwarzhofen heute noch eine Existenzbe-

rechtigung?", so die Frage zur Eröffnung der Jahreshauptversammlung fragte Bürgermeister Maximilian Beer die Anwesenden. Er beantwortete sich die Frage gleich selbst, denn seiner Ansicht nach habe die SuKK mehr denn je diese Berechtigung, indem sie die Erinnerungs- und Gedenkkultur, besonders auch am Volkstrauertag, pflege und somit hochhalte.

Vorsitzender Gerhard Würfl bedankte sich für diese Worte zur Begrüßung. Nach einem kurzen Bericht über die Aktivitäten und dem Verlesen des Kassenstandes durch Kassier Josef Schlagenhauer führte Bürgermeister Maximilian Beer die Neuwahlen des Vorstandes durch. Das Ergebnis: Vorsitzender

Gerhard Würfl, 2.Vorsitzender Edmund Sukale, Kassier Josef Schlagenhauer. Den Posten des Schriftführers führt kommissarisch Gerhard Würfl weiter. 1. Kanonier ist Ernst Krämer, 2. Kanonier Josef Schlagenhauer, Kassenprüfer Reinhard Beinhölzl und Maximilian Beer. Beisitzer: Georg Voith, Michael Heinrich und Michael Weiss. Abschließend dankte der wiedergewählte Vorstand Gerhard Würfl seinen Kameraden für die Unterstützung bei allen Aktionen und der Pflege der Kanone sowie den Fahnenträgern für ihren Einsatz. (gkt)

## 13.04.2015:

Die militärhistorische Sammlung, die in der Leopoldkaserne in Amberg untergebracht ist, hat immer noch keine neue Heimat. Aufgebaut ab ca. 1987 durch die Panzerjägerkompanie 110 in einem Unterrichtsraum in der ehemaligen Pfalzgraf-Johann-Kaserne in Neunburg vorm Wald, entwickelte sie sich in Amberg zu einem Museum mit ca. 800 qm Ausstellungsfläche und dem Schwerpunkt "Garnisonstadt Amberg". Der Vorschlag der Verteidigungsministerin zur Verlagerung nach Cham ist in der Praxis nicht durchführbar, da in der Nordgau-Kaserne in Cham dafür keine Ausstellungsfläche bereitgestellt werden kann.

## 27.04.2015:

Im Rahmen der Schwarzachtalmesse am Samstag und Sonntag stellten unsere Artilleristen aus Weiden die Panzerhaubitze 2000 und den Bergepanzer 3 aus. Ihr artilleristischen Können hatten sie in Neunburg vorm Wald bei unserem ehemaligen Bataillon gelernt.



## 21.05.2015:

Drei Jahre dauerten die Restaurationsarbeiten des Barbara-Denkmal in Koblenz, das im Oktober 1907 am ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Ring aufgestellt wurde. Es überdauerte den 2. Weltkrieg, wurde aber 1956 im Rahmen der Stadtsanierung regelrecht "abgerissen" und verschwand aus der Öffentlichkeit. Ein Förderverein, der sich 2011 unter Leitung unseres ehemaligen Bataillonskommandeurs, Gen a. D. Steer, gründete, konnte nun das restaurierte Denkmal am jetzigen Friedrich-Ebert-Ring wieder aufstellen.



Foto: Holger Weinandt / Wikipedia

## Damals

**Vor 40 Jahren - Neunburger Anzeiger 08. Juli 1975**  
**2. Batterie übernahm die Patenschaft in Winklarn**  
 Die Neunburger Garnison ist im Knüpfen solcher Freundschaftsbande sehr rührig

Patenschaft schloß die 2./15 mit der Gemeinde Winklarn. Unser Bild zeigt Bürgermeister Thammer (Mitte) mit dem Batterie-Chef und dem Batterie-Feldwebel im neuen Unterkunftsblock vor dem Erinnerungswappen.  
 Foto: su)

**Vor 30 Jahren - Besuchstag in GRAFENWÖHR 06. Juli 1985**

Vor 25 Jahren - 07.07.1990 - Pfalzgraf-Johann-Rallye. Die Pfalzgrafenstadt war Zielpunkt der Veteranen-Rallye des Deutschen-Automobil-Veteranenclubs (DAVC), die in Nürnberg gestartet wurde.



## Neunburger Persönlichkeiten

### Sebastian Dachauer

Sebastian Dachauer erblickte am 20. August 1778 als Erstgeborener von dreizehn Kindern des Webers und Gastwirts Johann Wolfgang Dachauer und dessen Gattin Anna Catharina, geb. Schwarz, das Licht der Welt und erhielt bei der Taufe den Vornamen seines Vaters Johann Wolfgang.

Er besuchte zunächst die Volksschule in Neunburg. 1790 wechselte er ans Studien- und Musikseminar St. Paul in Regensburg. Der Vater kaufte 1795 eine Eisenhandlung in München und schickte ihn im gleichen Jahr aufs dortige Wilhelmgymnasium. 1796 verließ dieser es als Absolvent.

In dieser Zeit reifte wohl sein Entschluß, seine Berufung im geistlichen Stand zu sehen. Am 29. Oktober 1798 trat Dachauer in München in den Augustinerorden ein, wobei er den Ordensnamen Sebastian erhielt. Auf den Tag ein Jahr später legte er die Ordensgelübde ab. Am 19. September 1801 wurde Sebastian Dachauer zum Priester geweiht; sein erstes Meßopfer hielt er am 5. Oktober 1801 in der Augustinerklosterkirche in München, das von der Hofkapelle musikalisch begleitet wurde. Die Augustinerkirche und das Kloster waren damals ein Mittelpunkt der musikalischen Welt.

Dachauer, der selbst ein guter Musiker war, lernte dort den jungen Musiker und Komponisten Carl Maria von Weber kennen. Noch im gleichen Jahr kam Dachauer als Aushilfspriester in die Pfarrei Baumkirchen. Nach Aufhebung des Augustinerordens im Zuge der Säkularisation war Dachauers nächste Station die Pfarrei Aufkirchen, wo er von Februar 1803 bis 1807 ebenfalls als Hilfspriester wirkte. Großes Augenmerk legte er auf die schulische Erziehung, seinem Einsatz verdankt Aufkirchen den Bau einer Schule anno 1805.

Am 15. Dezember 1807 trat er als Schulbenefiziat in Brannenburg bei Rosenheim in den Dienst der Familie von Preysing. Hier war er auch Freund und Ratgeber der Grafenfamilie, welche sein Wesen und seine Aufrichtigkeit schätzte. Als Schulmann arbeitete er bis zu seinem 78. Lebensjahr und nur die Unmöglichkeit weiter der Schule mit Erfolg vorstehen zu können, zwang ihn 1856 zu resignieren. Die Bevölkerung verehrte den Seelsorger und bei der Feier seines 50-jährigen Priesterjubiläums konnte die Kirche in Brannenburg die Gläubigen nicht fassen; so mußte der Gottesdienst unter freiem Himmel abgehalten werden.



Geburtshaus von Sebastian Dachauer

Als Ruhestandspfarrrer ging Sebastian Dachauer im September 1856 nach Fischbach; am 24. Februar 1863 starb er dort im Alter von 84 Jahren. Seine letzte Ruhestätte fand er im Friedhof von Brannenburg, wo auch sein Vater begraben ist.

Eine große Passion des Neunburgers war die Geschichtsforschung. Seit 1838 war er Mitglied des Historischen Vereins von Oberbayern. Er schrieb zahlreiche historische Werke über Brannenburg und Umgebung. Aber auch seine Heimatstadt vergaß er nicht. So verfaßte er 1837 Beiträge zur Geschichte der Stadt Neunburg. Das Manuskript bewahrt der Historische Verein von Oberpfalz und Regensburg in seinem Archiv auf. Seine Chroniken sind auch deshalb besonders wertvoll, weil er alle Orte, die er beschrieben hat, selbst besucht und gesehen hat. Er unternahm auch Wanderungen auf alle Berge der Umgebung; allein den Wendelstein hat er vierzehnmal bestiegen.

Als passionierter Botaniker lieferte er unzählige Beispiele zur bayerischen Flora.

Quelle: Mittelbayerische Zeitung

## Aus dem Verein

*Wir gratulieren ...*

Georg Heimerl und Kurt E. Danzig zum 65.  
sowie Tobias Neuber zum 30. Geburtstag!

*Herzlichen Glückwunsch*



„Redaktionsschluß“ 22. Juni 2015